



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Rechenschafft von der Liebe/ mit welcher Gott den Menschen von  
Ewigkeit geliebet hat.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

halter / jetzt kommest du wider von dem Markt: Redde rationem; gibe Rechen- schafft; wird Christus der Herr in der Stund des Tods sagen; gib Rechen- schafft von deiner Haushaltung / von dem Gebrauch meiner Güter / welche ich dir habe anvertraut. Wie hast du angewendet die Talent / welche ich dir habe eingehändigt / das ewige Leben zu gewinnen? Wie hast gebraucht den Willen / den Verstand / die Gedächtnis? Redde rationem, gibe Rechnung; wie hast du die Zeit zugebracht? in wem? wie hast du mein Blut angelegt? meine Hülff- Mittel? meine Sacrament? Redde rationem. Gibe Re- chenschaft; wie bist du umgangen mit mei- nem Gut? hast du mit dem Teuffel / meinem

Feind / damit gebiet / und sein Reich durch erweiteret? Redde rationem, gibe Re- chenschaft. Was kanst du antworten? Sünder / auff diese Frag deines Gott / und Herrn? was bringest du mit dir nach Hause von dem Jahr- Markt dieses Lebens? wie hast du so vil Gaaben und Gnaden angelegt? die Göttliche Warmherzigkeiten / welche dir wolfeil empfangen hast / angewendet? hast du Gott / deines Herrn / verschwendet / und mit demselbigen in deinem Bauch gedienet? Redde rationem. Redde Rechnung von den Gutthaten Gottes / set uns diese Gutthaten absonderlich die Hand nehmen.

### Der andere Absatz.

Rechen- schafft von der Liebe / mit welcher Gott den Menschen von Ewigkeit geliebt hat.

9. **E**s wird der Göttliche Richter von dir / Mensch / erstlich Rechnung begeh- ren wegen der unendlichen Liebe / mit welcher er dich von Ewigkeit geliebt hat; welche Lieb der Bronnen ist / auß welchem alle an- dere Gutthaten entsprungen. Also sagt Gott selbst in dem Propheten Jeremia; in cha- ritate perpetua dilexi te; Ich habe dich mit ei- ner immerwehrenden Liebe geliebt. Lasset uns den heiligen Bonaventuram von dieser Liebe Gottes gegen dem Menschen hören. Er sagt: Bene dixit, charitate perpetua, dilexit enim antequam tu, vel aliquis vel homo, vel Angelus, vel coelum, vel terra esset. Er hat wohl gesagt / mit ewiger Liebe; dann er hat geliebt ehe du / oder ein anderer Mensch / ehe ein Engel / ehe Himmel oder Erden gewesen. Es wird die Liebe Gottes gegen uns Ewig genennet; dann sie hat mit erst vor wenigen Jahren angefangen / sondern sie ist / und wehret von Ewigkeit her. Ja, mein Christ / ehe du geboren worden / hat dich Gott schon geliebt: ehe dein Vatter / dein Groß- Vatter / und deine Uranen geboren waren / hat er dich schon geliebt. Gehe noch weiter hinauff zu Erschaffung der Welt: ehe er sie erschaffen / da noch kein Erden / kein Himmel / kein Engel / kein Mensch ware / hat er schon sein Lieb auff dich gewendet. So lang Gott ist / so liebet dich Gott. Mirus pro- fecto amor hominum, schreyet auff der Heil. Cyrillus, una cum DEO aeternus: wunder- barlich ist die Liebe Gottes gegen den Men- schen: sie ist ewig / wie Gott selbst in. Ubi eras: wo warest du / fragte Gott den Job, quando ponebam fundamenta terra? Da ich die Grund- Feste der Erden gelegt / und den Pallast dieser Welt darauff gebauet hab? du warest noch nichts; und dennoch hab ich dich damahlen schon geliebt / mit ewiger Lieb; in charitate perpetua. O unendliche hierauf- entstehende Schuldigkeit des Menschen gegen Gott! wann wird diese Schuld bezahlt

werden? Man sihet ja schon / was für ein Gegen- Lieb diese Lieb erfordert. Du sihet ja gleich von deiner ersten Vernunft an dem lieben Gott ohne Unterlaß lieben / dann wann der in Gott verliebte Augustinus recht sagt / Magnes amoris est die Lieb ist der Magnetstein der Liebe; wie für eine Liebe solle nit diese unendliche Lieb sich ziehen? Nos autem diligamus DEUM quoniam ipse prior dilexit nos. Lasset uns den heiligen Joannes der Benjamin unter den Apo- stelen sagen. Nun sage her / mein Christ / was hast du für ein Gegen- Lieb erzeigt / Redde rationem. Gibe Rechen- schafft von der unendlichen Liebe Gottes gegen dich. Wie hast du sie bezahlt? Mit was bist du dieser unendlichen Liebe Gottes begegnet? mit Undanck / mit Unbild / mit Schmach / mit Verleumdung. O was ist dieses für ein häßliche / abscheuliche Sach! Entsetzet euch die Schöpff Gottes über die Undanckbarkeit des Menschen!

Lasset uns den Moyses auff dem Berg Sinai betrachten. Er ist voll der Verwunderung / und sagt: Vadam, & video. Was ist dieses grosse Wunder sehen. O Moyses / hast du dann wunderliches gesehen? Er sagt das bringt mir grosse Verwunderung; non comburatur rubus; Warum brennt der Dornbusch nit verbrennt werde. Ich sihet den Dornbusch mitten in dem Feuer; er verbrennt doch nit: dieses ist ein wunderliche Sach. Ich will hingehen / und ich will sehen / was das seye: Willst du das wollen sehen / & video, ich will hingehen / und ich will sehen / was das seye: Willst du das wollen sehen / sagt Idorus: Ich will dir sagen / das ist ein Dornbusch / der in dem Feuer brennt / und doch nit verbrennt. Rubus spinosus est; spinosus est; flamma in rubo, verbum DEI est in corde peccatorum; flamma in rubo, verbum DEI est in corde peccatorum; das Feuer ist die ewige Lieb / welche Gott gegen den Sünder tragt: dieser Dornbusch brennet / und doch nit verbrennt.

Jeremia, 31.

S. Bonav. form. 2. For. 2. Pent.

S. Cyrillus in 1. ad Theosal. 1. c. 1.

Job. 38.

brinnet doch nit: er ist mit Feuer umgeben/ und verliet doch keinen Dorn; er behalt sein Undankbarkeit ganz grün; und ist auch ein so starcke Lieb mit kräftig genug / ihn zu verzehren. Wann der Dornbusch/ welchen Moyses siet/ mit verbrinnet / so ist dieses ein Wunderwerk der Göttlichen Allmacht. Vil mehr ist sich zu verwunderen / über die menschliche Bosheit; in deme der höchste Gott den Menschen so inbrünstig liebet / und mit Gutthaten umgibet; und doch liebet der Mensch Gott nit. O wohl ein wunderbare Sache! wie würdest du dich nit verwunderen / O Mensch / wann du einen Menschen in einem Backofen sehen soltest / welcher mitten in dem Feuer allorten unverlegt blibe? was vermeynst du / daß diser Fempel / diser Orth / ja die ganze Welt seye? weist du nit / daß Gott überall ist: und mit seiner Majestät alles erfülle? die ganze Welt ist derentwegen nichts anders / als ein Brand-Ofen seiner Liebe. Und in einem so grossen Feuer erwarmest du nit? Redderationem. Gibe Rechenschaft von diser unendlichen / und ewigen Liebe. Dise Lieb wird dich in dem Gericht überweisen; sie wird dich verdammen.

lauter Milde / und Güte? arguet? wird er dennoch die Welt straffen? Ja / antwortet der H. Augullinus, de peccato, & de iusticia, s. Augull. & de iudicio, Er wird sie straffen wegen der Sünd / wegen der Gerechtigkeit / und wegen des Gerichts. Arguet mundum de peccato, quod fecerunt, de iusticia, quam amiserunt, de iudicio, quod non timuerunt. Er wird die Welt straffen wegen der Sünd / welche sie begangen; wegen der Gerechtigkeit / welche sie unterlassen; und wegen des Gerichts / welches sie nit geforchten. Aber höret von dem Cardinal Hugo wie die Göttliche Liebe den Sünder straffe / und verdamme. Die Gutthaten / mit welchen dise Liebe den Menschen überhäuffet / verbinden ihn zu einer immerwährenden Gegenlieb / und Danckbarkeit. Wann dann der Mensch so grosse Gutthaten mit nichts anders erwidert als mit Undanck / und mit Sünden; so wird eben dise Lieb seyn / welche ihn in dem Gericht straffen / und verdammen wird; dann die beleydigte Lieb verändert sich in einen Zorn wider den Undanckbaren. Et formatur hoc argumentum Spiritus Sancti: peccatum fecit, Iustitiam omisit, ergo Iudicium damnationis incurrit. Die Straff-Red des heiligen Geists wird also lauten: diser Mensch hat für die Lieb die schuldige Gegenlieb nit erstattet / sondern gesündigt / und die Gerechtigkeit / und gute Werk unterlassen; So soll er dann billich verdammt werden / wegen der Lieb / die er nit hat erkennen wollen. Redderationem, gibe Rechenschaft.

s. Augull. apud Hugonem Card. ibi.

II. Höre / und mercke wol / was Christus der Herr bey seinem geliebten Jünger / und Evangelisten Joanne von dem heiligen Geist sagt: cum venerit ille, arguet mundum de peccato, & de iusticia, & de iudicio. Wann diser (der H. Geist) in die Welt kommen wird / so wird er sie straffen umb der Sünd / und umb die Gerechtigkeit / und umb das Gericht. Ist aber der H. Geist nit die Lieb? und ist die Lieb nit

Der dritte Absatz.

Rechenschaft / welche der Mensch geben muß / wegen der Gutthat der Erschaffung.

12. **D**ie andere Gutthat / von welcher der Mensch wird Rechenschaft geben müssen / ist die Erschaffung / durch welcher sein Weesen empfangen hat. Sage mir her / O Catholischer Christ / was bist du vor 200. Jahren gewesen? du warest gar Nichts. Gott hat dir dein Weesenheit geben / welche du jetzt hast / allein auß seiner Güte / und hat in dem Abgrund der Nichtigkeit unzählbare andere Geschöpf gelassen / welche ihm doch vil besser / als eben du / gedienet hätten. Was hast du darzu gethan / daß du ein Weesen bekommen / welches über alle körperliche Creaturen? Frage die Stein / sagt der H. Augullinus, wie auch der H. Gregorius, so werden sie dir sagen / daß sie die Weesenheit mit dir haben / aber daß ihnen das Leben abgehe. Wie hast du das Leben verdient / welches sie nit haben? frage die Bäume / und sie werden dir sagen / sie haben die Weesenheit / und das wachsende Leben wie du / aber es mangle ihnen die Empfindlichkeit. Auß was für einem Titul genießest du diese Fürtrefflichkeit? gehe hin / und frage das Christl. Wecker, I. Theil.

s. Gregor. Homil. 29. in Evangel. s. Augull. Melic. 29.

Nich / so werden sie dir sagen / sie haben die Weesenheit / das Leben / und die Empfindlichkeit wie du; aber sie haben die Vernunft nit. Was hast du bey Gott darzu gethan / daß er dir auch die Vernunft gegeben / als wie den Englen? durch was hast du verdient / daß er dein Seel erschaffen zu einem Ebenbild seines Göttlichen Weesens / die ein purer Geist ist / welcher nit kan zertheilt werden / ganz in ganzem Leib / und ganz in einem jeden Theil des Leibs? Wie hast du verdient / daß er sie unsterblich erschaffen / und ewig wäherend? es ist ja klar / daß du dieses keines Weegs hast verdienen können / sondern daß dir Gott auß lauter Güte ein so vollkommnes Weesen in einer vernünftigen Seel / die mit dreyn so edlen Kräften begabet ist / gegeben hat.

Bermeynest du aber / O Christ / daß du dieses Weesen / dise Seel / dise Kräfte / dieses Leben / also besigest wie ein geschenckte Sach / daß du damit schalten und walten darffest nach deinem Belieben? wahrhaftig nit! Es hat dich der freygebigste Gott an Leib

13.

U a a 2